

12. September 2017

## Portfolioanalyse Gesundheit 2016

Autor: Lukas Frank

Redaktion: Lukas Dietrich und Annette Gabriel

### Herausforderungen

Auf der neuen Entwicklungsagenda 2030 ist Gesundheit das dritte von insgesamt 17 Zielen. Bei diesem SDG stehen der gleichberechtigte Zugang zu grundlegenden, qualitätsgesicherten Gesundheitsdienstleistungen und Medikamenten sowie die finanzielle Risikoabsicherung (Universal Health Coverage - UHC) im Mittelpunkt. Weltweit haben etwa eine Milliarde Menschen keinen oder keinen gleichberechtigten Zugang zu angemessener und bezahlbarer Gesundheitsversorgung. Durch hohe individuelle Direktzahlungen sinken jährlich bis zu 100 Mio. Menschen unter die Armutsgrenze. Die Gesundheitssysteme sind oft schwach: Es fehlt an adäquater Infrastruktur, Fachkräften, Medikamenten, nachhaltiger Finanzierung und effizientem Management. Globale Entwicklungen wie Klima und demographischer Wandel, Urbanisierung und Migration stellen insbesondere diese schwachen Gesundheitssysteme vor große Herausforderungen. Krisen und Konflikte verschärfen die Situation. In vielen Partnerländern stellen vernachlässigte Tropenkrankheiten weiterhin eine Gefahr vor allem für die ärmsten Teile der Bevölkerung dar, während nicht übertragbare Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs auf dem Vormarsch sind. Unter dem Eindruck der Ebola-Epidemie wurde Gesundheit zu einem Schwerpunkt der deutschen G7- und G20-Präsidentschaften. Die dabei erarbeiteten Kernanliegen umfassen die Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern sowie die Stärkung von Gesundheitssystemen. Dies bildet die Grundlage des deutschen Engagements bei der globalen Impfallianz Gavi, des BMZ-Sonderprogramms „Gesundheit in Afrika“ mit Fokus auf Ausbildung, Ausrüstung und Aufklärung sowie der Verlängerung der Initiative „Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit“.

### Neuvorhaben 2016

2016 hat die KfW Entwicklungsbank im Gesundheitssektor Finanzierungsverträge in Höhe von rund 360 Mio. EUR abgeschlossen (Vergleich 2015: 294 Mio. EUR). Diese Summe setzt sich zusammen aus rund 267 Mio. EUR Haushaltsmitteln des BMZ, 48 Mio. EUR Marktmitteln der KfW und 45 Mio. EUR Mandatsmitteln des BMBF. Gut 60 % der Mittel kommen in Subsahara-Afrika zum Einsatz, rund 25 % in Asien. Die übrigen Mittel fließen in überregionale Vorhaben.

In Subsahara-Afrika liegt der Schwerpunkt der Förderung auf den

Subsektoren Reproduktive Gesundheit und Krankheitsbekämpfung<sup>1</sup>, während in Asien der Bereich Infrastruktur und Gesundheitsdienste im Vordergrund steht. Der größte Teil der Neuzugänge in Asien entfällt auf ein Infrastruktur-Vorhaben in China, das durch einen Förderkredit (FöK) finanziert wird. Die überregionalen Neuvorhaben betreffen die medizinische Forschung und dienen der Entwicklung neuer Medikamente und Diagnostika für armutsassoziierte Krankheiten im Rahmen sogenannter Produktentwicklungspartnerschaften. In Europa, Nordafrika/Naher Osten und Lateinamerika gab es 2016 keine neuen Vorhaben.

### Laufende Vorhaben

Mit einem Finanzierungsvolumen von rund 2,8 Mrd. EUR betreute die KfW Entwicklungsbank zum Jahresende 2016 221 Gesundheitsvorhaben in 38 Ländern. Davon entfallen 65 Vorhaben auf die reproduktive Gesundheit und 65 auf die Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur. Weitere Themen sind die Bekämpfung von Infektionskrankheiten (58 Vorhaben), Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens (20 Vorhaben), Basisernährung (7), medizinische Aus- und Fortbildung (4) und medizinische Forschung (2).

### Finanzierungsform der laufenden Vorhaben

Mit einem Volumen von 1,96 Mrd. EUR werden rund 70 % der Mittel in Form von FZ-Finanzierungen (reine Haushaltsmittel) vom BMZ bereitgestellt. KfW-Eigenmittel in Höhe von 739 Mio. EUR kommen in Form von Förderkrediten und Entwicklungskrediten in China, Indien, Vietnam und Sri Lanka zum Einsatz.

Im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung betreut die KfW Entwicklungsbank auch Mittel anderer Geber im Rahmen von Mandaten (rund 114 Mio. EUR). Diese werden überregional (63 %), in Asien ohne China (33 %) und in Afrika (4 %) umgesetzt.

### Zielgruppen der laufenden Vorhaben

Von den 141 Vorhaben, die seit 2011 laufen, profitieren rund 633 Mio. Menschen direkt oder indirekt. Durchschnittlich 40 % von ihnen leben unterhalb der Armutsgrenze. So ist in Subsahara-Afrika und Nordafrika/Nahost etwa die Hälfte der Zielgruppe arm; in Asien/Ozeanien sind es 28 %. Der Armutsanteil bei Vorhaben der Reproduktiven Gesundheit bei 50 % liegt.

<sup>1</sup> Zusammensetzung der Subsektoren: Siehe nächste Seite.

# Überblick über die laufenden Gesundheitsvorhaben

Die folgende Tabelle bietet eine regionale Übersicht über die laufenden Vorhaben, für die am 31.12.2016 ein Finanzierungsvertrag abgeschlossen war, aber noch keine Ex-post-Evaluierung durch die externe Evaluierungseinheit der KfW stattgefunden hatte. Begleit- sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, ebenso Aufstockungen, sind dem jeweiligen Hauptvorhaben zugeordnet.<sup>2</sup>

Kategorie	Afrika Subsahara	Asien/ Ozeanien	Europa/ Kauka- sus	Latein- amerika	Nordafrika/ Nahost	Über- regional	Gesamt
<b>Allgemeine Zahlen</b>							
Anzahl der Vorhaben	90	112	3	4	9	3	221
Anteil am Gesamtportfolio	41 %	51 %	1 %	2 %	4 %	1 %	100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	948	1.62	4	26	127	82	2.811
Anteil am Gesamtvolumen	34 %	58 %	0,1 %	0,1 %	4,9 %	2,9 %	100 %
davon Haushaltsmittel (in Mio. EUR)	945	846	4	26	127	10	1.958
davon KfW-Eigenmittel (in Mio. EUR)	0	739	0	0	0	0	739
davon Mandate (in Mio. EUR)	4	38	0	0	0	72	114
<b>Zielgruppe<sup>3</sup></b>							
Anzahl der Vorhaben	63	66	0	2	7	3	141
Gesamtvolumen	701	954	0	13	113	82	1.863
Insg. erreichte Zielgruppe (in Mio.)	312	297	0	0,7	23	0	633
Anzahl Armer (in Mio.)	158	83	0	0,26	13	0	255
Anteil Armer	51 %	28 %	0	37 %	57 %	0	40 %

## Kernaussagen

- Ende 2016 betreute die KfW im Gesundheitssektor 221 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 2,8 Mrd. EUR.
- Mit 1,96 Mrd. EUR (rund 70 %) wird der Großteil des Portfolios aus Haushaltsmitteln finanziert.
- 90 % des Portfolios konzentriert sich auf die Regionen Subsahara-Afrika (41 %) und Asien/Ozeanien (51 %).
- Gut 633 Mio. Menschen werden mit den Gesundheitsvorhaben erreicht, davon leben im Mittel 40 % unterhalb der Armutsgrenzen.

<sup>2</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen

<sup>3</sup> Vor 2011 begonnene und noch laufende Vorhaben sind in der Statistik zur Zielgruppe nicht erfasst.

# Betrachtung der Subsektoren

Wir unterscheiden fünf Subsektoren, die sich aus den von OECD-DAC definierten Förderbereichen wie folgt zusammensetzen.

Subsektor	OECD-DAC Definitionen
<b>Reproduktive Gesundheit</b>	Bekämpfung von sexuell übertragbaren Krankheiten einschließlich HIV/AIDS, anteilig Familienplanung A & F Bevölkerungsmedizin/ Reproduktive Gesundheit Förderung Reproduktiver Gesundheit
<b>Bekämpfung von Infektionskrankheiten</b>	Tuberkulosebekämpfung Bekämpfung von Infektionskrankheiten Bekämpfung von sexuell übertragbaren Krankheiten einschließlich HIV/AIDS, anteilig
<b>Infrastruktur und Gesundheitsdienste</b>	Basisgesundheitsdienste Medizinische Dienste Infrastruktur im Bereich Basisgesundheit
<b>Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens</b>	Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens
<b>Sonstige</b>	Medizinische Aus- und Fortbildung Medizinische Forschung Basisernährung

Die nachstehenden Tabellen differenzieren zwischen den Regionen und Subsektoren im Bereich Gesundheit.<sup>4</sup>

Subsektoren im Gesamtportfolio

Subsektoren	Reproduktive Gesundheit <sup>5</sup>	Bekämpfung von Infektionskrankheiten <sup>6</sup>	Infrastruktur & Gesundheitsdienste	Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens	Sonstige	Gesamt
<b>Allgemeine Zahlen</b>						
Anzahl der Vorhaben	65	58	65	20	13	221
Anteil an Anzahl aller Vorhaben	29 %	26 %	29 %	9 %	6 %	100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	791	595	942	246	237	2811
Anteil am Gesamtvolumen	28 %	21 %	34 %	9 %	8 %	100 %
Durchschnittliches FZ-Volumen (in Mio. EUR)	12,2	10,3	14,5	12,3	18,2	12,7
<b>Zielgruppe<sup>7</sup></b>						
Anzahl der Vorhaben	49	24	42	13	13	141
Gesamtvolumen	485	303	682	157	236	1863
Insg. erreichte Zielgruppe (in Mio.)	238	147	177	33	38	633
Anteil Armer (in Mio.)	118	68	39	12	18	254
Anteil Armer	50 %	46 %	22 %	36 %	47 %	39 %

<sup>4</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen.

<sup>5</sup> Familienplanung, HIV/AIDS, STD

<sup>6</sup> TB, Polio

<sup>7</sup> Es sind nur Projekte mit Vertrag ab 2011 berücksichtigt. Vor 2011 begonnene und noch laufende Vorhaben sind in der Statistik zur Zielgruppe nicht erfasst.

Subsektoren in den Regionen:

Kategorie	Afrika Subsahara	Asien/ Ozeanien	Europa/ Kauka- sus	Lateinamerika	Nordafrika/ Nahost	Über- regional	Gesamt
<b>Reproduktive Gesundheit</b>							
Anzahl der Vorhaben	36	22		2	4	1	65
Anteil an Anzahl aller Vorhaben im Subsektor	55 %	34 %		3 %	6 %	1 %	100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	425	316		13	28	10	792
Anteil an Sub-Sektorvolumen	54 %	40 %		2 %	4 %	1 %	100 %
<b>Bekämpfung von Infektionskrankheiten</b>							
Anzahl der Vorhaben	32	21	3	2			58
Anteil an Anzahl aller Vorhaben im Subsektor	55 %	40 %	6 %	3 %			100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	320	258	4	13			595
Anteil an Sub-Sektorvolumen	54 %	43 %	1 %	2 %			100 %
<b>Infrastruktur und Gesundheitsdienste</b>							
Anzahl der Vorhaben	9	56					65
Anteil an Anzahl aller Vorhaben im Subsektor	14 %	86 %					100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	63	879					942
Anteil an Sub-Sektorvolumen	7 %	93 %					100 %
<b>Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens</b>							
Anzahl der Vorhaben	8	12					20
Anteil an Anzahl aller Vorhaben im Subsektor	40 %	60 %					100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	97	149					246
Anteil an Sub-Sektorvolumen	39 %	61 %					100 %
<b>Sonstiges</b>							
Anzahl der Vorhaben	5	1			5	2	13
Anteil an Anzahl aller Vorhaben im Subsektor	38 %	8 %			38 %	16 %	100 %
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	44	21			100	72	237
Anteil an Sub-Sektorvolumen	19 %	9 %			42 %	30 %	100 %

**Kernaussagen**

- Infrastrukturmaßnahmen und Gesundheitsdienste bilden einen Anteil von (34 %) am Gesamtvolumen. Dazu gehören vor allem der Auf- und Ausbau von Krankenhäusern sowie neuer Ausbildungsstätten. Der regionale Schwerpunkt liegt hier in Asien/Ozeanien (~93 %).
- Etwa ein Drittel der Mittel kommen Maßnahmen zur Reproduktiven Gesundheit zugute. Das größte Volumen in diesem Bereich wird in Subsahara-Afrika (~54 %) umgesetzt, gefolgt von Asien/Ozeanien (~40 %), Nordafrika/Naher Osten und Lateinamerika (je ~3 %).
- Bezogen auf das Finanzierungsvolumen finden sich Vorhaben zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten schwerpunktmäßig in Subsahara-Afrika (~54 %), gefolgt von Asien (~42 %).
- Vorhaben zur Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens finden sich schwerpunktmäßig (Volumen) in Asien/Ozeanien (~61 %), gefolgt von Subsahara-Afrika (39 %).
- Das durchschnittliche FZ-Volumen der Vorhaben inkl. Aufstockungen beträgt 12,7 Mio. EUR.

# Betrachtung von entwicklungspolitisch relevanten Kennungen

Hier werden die Kennungen für programmbasierte Ansätze, Gleichberechtigung der Geschlechter und Armutsorientierung und Reproduktive, Mütter-, Neugeborenen- und Kinder-Gesundheit aller laufenden Vorhaben, geordnet nach Region, aufgeführt. Vorhaben der allgemeinen und sektoralen Budgethilfe werden mit PBA 3 gekennzeichnet, PBA 2 verweist auf Korbfinanzierungen mit anderen Gebern und PBA 1 bezieht sich auf Vorhaben, die im Rahmen von programmbasierten Ansätzen umgesetzt werden. PBA 0 - Vorhaben entsprechen nicht den PBA-Kriterien. Die Einstufung GG 2 zeichnet alle Vorhaben aus, die die Gleichberechtigung der Geschlechter als Hauptziel verfolgen, GG 1 - Vorhaben betrachten dies als ein Nebenziel und GG 0 - Kennzeichnungen sind nicht auf die Gleichberechtigung der Geschlechter ausgerichtet. Für die Kennungen der Armutsorientierung (AO 0, AO 1, AO 2) gelten die gleichen Abstufungen. Der RMNCH-Marker, welcher den Beitrag zur Reproduktiven-, Mütter-, Neugeborenen- und Kindergesundheit (**child**) abbildet, wird erstmals dargestellt. Die Einstufung beschreibt, welcher Anteil der Projektmittel für Mutter-Kind-Gesundheit bzw. Reproduktive Gesundheit verwendet wird (unter 15 %, 15-85 %, über 85 %).<sup>8</sup>

Kennungen	Afrika-Subsahara	Asien/Ozeanien	Europa/Kaukasus	Lateinamerika	Nordafrika/Nahost	Überregional	Gesamt (Anteil %)
<b>Programmbasierte Ansätze</b>							
PBA 0	55	101	3	3	9	3	174 (79 %)
PBA 1	28	0	0	1	0	0	29 (13 %)
PBA 2	7	11	0	0	0	0	18 (8 %)
PBA 3	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gleichberechtigung der Geschlechter</b>							
GG 0	2	29	3	0	0	2	36 (16 %)
GG 1	63	81	0	4	8	1	157 (71 %)
GG 2	27	0	0	0	1	0	28 (13 %)
<b>Armutsorientierung</b>							
AO 0	3	37	0	0	0	2	42 (19 %)
AO 1	26	12	0	0	0	1	39 (18 %)
AO 2	61	63	3	4	9	0	140 (63 %)
<b>RMNCH</b>							
0	51	84	3	3	5	3	149 (67 %)
1	8	16	0	1	2	0	27 (13 %)
2	31	12	0	0	2	0	45 (20 %)

## Kernaussagen

- Insgesamt verfolgen rund 21 % der Vorhaben im Gesundheitssektor einen programmbasierten Ansatz (PBA 1 und PBA 2).
- Etwa 84 % der Gesundheitsvorhaben fördern direkt (GG 2) oder indirekt (GG 1) die Gleichberechtigung der Geschlechter.
- Rund 81 % der Vorhaben im Gesundheitssektor tragen unmittelbar zur Armutsbekämpfung bei (Kennungen AO 1, AO 2).
- Etwa 67 % der Vorhaben haben derzeit die RMNCH-Kennung 0.



## Kontakt

KfW Bankengruppe  
 Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
 Palmengartenstraße 5-9  
 60325 Frankfurt am Main  
 Telefon 069 7431 -0  
 Telefax 069 7431 -2944  
 info@kfw-entwicklungsbank.de  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

<sup>8</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen